

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Preis ins Haus durch Ausbringer  
Mk. 1.20 vierteljährlich  
Preis ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich

Mit einer vierseitigen  
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
**Günz & Eule, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Wartbedingungen:**  
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 12 Pfg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Ausdrücke 15 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 141.

Freitag, den 27. November 1914.

25. Jahrgang.

## Das Neueste von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 26. Nov. vormittags.  
Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In Gegend St. Pilaire Souain wurde ein mit starken Kräften angelegter, aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert.  
In den Kämpfen der Truppen des Generals von Mackensen bei Lodz und bei Lowitz haben die russischen erste und zweite, und Teile der fünften Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten

haben die Russen nicht weniger als etwa 40 000 unverwundete Gefangene verloren, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet, 30 Geschütze unbrauchbar gemacht worden. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das glänzendste bewährt. Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden, der endgültige Ausgang der Kämpfe steht aber noch aus. (W. T. B.)

Oberste Seeresleitung.

### Amtliches.

#### Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe.

Anlässlich des Weihnachtsfestes ist für die Sonntage 28. November, 6., 13. und 20. Dezember 1914 im Handelsgewerbe gestattet:

1. Der Verkauf von Brot und weißer Bäckwaren den ganzen Tag bis abends 9 Uhr.
2. Der Handel mit Milch und der Kleinhandel mit Heizung- und Beleuchtungsmaterial den ganzen Tag bis abends 9 Uhr, aber nicht während des Vormittagsgottesdienstes.
3. Der Verkauf von sonstigen Schwaren, Konditorei- und Materialwaren von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.
4. Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren von 9 bis 10 Uhr vormittags, und von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.
5. Der Kleinhandel mit anderen als den vorgenannten Gegenständen von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends, aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.

Hierbei ist auch die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und anderen gewerblichen Arbeitern gestattet.

Naunhof, am 25. November 1914.

Der Bürgermeister.

### Ehren-Tafel

für Naunhof und Umgegend.

Den Heldentod für unser schwer bedrohtes Vaterland erlitt im Feindesland

Alfred Kirsten aus Threna

Infanterie-Regiment Nr. 106, 12. Kompanie bei Pont Rouge.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

• In Dresden hielt Mittwoch der sächsische Landtag seine Kriegstagung ab. Kultusminister Dr. Bed hielt eine begeisterte Ansprache und wies auf den Willen des deutschen Volkes hin, wenn auch unter neuen großen Opfern durchzuhalten bis zu einem Frieden, der uns und unseren Nachkommen Sicherheit gegen ähnliche heimtückische feindliche Überfälle gibt. Beide Kammern haben hierauf ohne Beratung der Regierung nach ihrer Vorlage die Ermächtigung erteilt, für Zwecke der Kriegshilfe ein Darlehen von 200 Millionen Mark aufzunehmen. Auch andere auf Kriegshilfe sich beziehende kleinere Vorlagen fanden glatte Zustimmung. Dann wurde der Landtag wieder geschlossen.

• Dem am 2. Dezember zusammen tretenden Reichstag wird der jetzt fertiggestellte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1914 vorgelegt. Durch das Gesetz wird der Reichszentraler ermächtigt, zur Bekämpfung einmaliger außerordentlicher Ausgaben abermals die Summe von fünf Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner wird der Reichszentraler ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der arbeitsfähigen Betriebsmittel der Reichshauptkasse über den im Etatgesetz angegebenen Betrag hinaus nach Bedarf Schatzanweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben. In den Erläuterungen heißt es, daß von dem neubewilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Bundesrats bereitgestellt wird zur Gewährung von

Wochenbeihilfen während des Krieges, sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der die geistlichen Mindestsätze übersteigenden Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

### Der Krieg.

Der Offensivstoß, den Generaloberst v. Hindenburg in die Platte der russischen Hauptkräfte führte, hat trotz der russischen Gegenangriffe aus Warschau seine volle Kraft behalten und unsere Truppen von neuem dicht vor das Bollwerk des Friedens, die starke Reichsfestung Warschau, geführt.

#### Von neuem vor Warschau.

Großes Hauptquartier, 25. 11. vorm.

Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert, bei Arras machten wir kleine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russische Angriffe ab. — Die Gegenoffensive der Russen aus Richtung Warschau ist in Gegend Lowitz-Strzów-Brzeznin gescheitert. — Auch in Gegend östlich Czernochau brachen sämtliche russische Angriffe vor unserer Front zusammen.

Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das W. T. B.

#### Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Wien, 25. November. Amtlich wird verlautbart: Das gewaltige Ringen in Rußland-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre, sowie vieles sonstiges Kriegsmaterial. (W. T. B.)

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer, Generalmajor.

#### Die Lage am 25. November.

(Von unserem CB.-Mitarbeiter.)

Das russische Hauptquartier versuchte die erschreckte Aberrückung, die Hindenburgs plötzlicher und genialer Offensivstoß in die Platte der russischen Hauptkräfte in Petersburg hervorgerufen hatte, unter allerlei gekünstelten strategischen Erwägungen zu verteidigen. Zuversichtlichen Tones polarte man in die Welt hinaus, der russische Generalstab kenne sehr gut den begrenzten Wert einer Klantenstellung gegenüber so starken Kräften wie die der russischen Seere. Er habe deshalb der Bewegung Hindenburgs keine allzu große Bedeutung beigelegt und keine Verordnungen vorgeschoben, ohne die Platte seines strategischen Aufbaus zu schwächen. Der Vormarsch neuer Truppen aus Warschau, mit dem Hindenburg sicherlich von vornherein gerechnet hatte, scheint aber nun vorgenommen zu sein, um den allgemeinen russischen Rückzug zu decken. Die Bedrohung der russischen Platte durch Hindenburg ist zu stark gewesen, als daß sie nicht auf die Gegenoffensive hemmend hätte einwirken müssen. Diese Gegenoffensive ist denn auch schnell zusammengebrochen. Unsere Truppen haben die Linie Lowitz-Strzów-Brzeznin erreicht und stehen nunmehr nach kurzer Zeit schon wieder, und diesmal in imponierender Stärke, dicht vor Warschau. Auch die russischen Anstrengungen gegen unseren Südflügel östlich Czernochau haben dieses Resultat nicht ändern können. Auch hier sind sämtliche russischen Angriffe gescheitert. Ein österr.-ungarischer Generalstabsbericht hatte bereits gemeldet, daß der österr.-ungarische Angriff, insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Bilica Raum gewonnen habe und daß zahlreiche Russen gefangen seien. Der Bericht gab die Gesamtzahl der im Innern der österr.-ungarischen Monarchie befindlichen Kriegsgefangenen auf 109 000 Mann und 1000 Offiziere an. Wolbrom liegt 40 Kilometer nordnordwestlich von Arad und der zweite Ort Bilica weiter in derselben Richtung an der Quelle des gleichnamigen Nebenflusses der Weichsel, beide in hart gebirgtem Gelände. Daß den Russen diese wichtigen Punkte entzogen wurden, spricht für die überwältigende Kraft des österr.-ungarischen Angriffs, der sich östlich Czernochau mit den

Operationen der deutschen Seeresgruppen vereint. Wir dürfen in Polen auf ein äußerst günstiges und großes Endergebnis des Niesenringens hoffen, das sich auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz und in der politischen Lage von großer Wirkung erweisen wird. Auf die russische Offensive in Ostpreußen haben die Kämpfe in Polen sicherlich schon Einfluß gehabt. Sie scheint an innerer Energie bedeutend eingebüßt zu haben und ist überall von unseren sicherlich an Zahl unterlegenen Grenzschauplätzen mit Leichtigkeit abgewiesen worden.

#### Die Beschießung der belgischen Küste.

Ein Misserfolg der englisch-französischen Flotte.

Die englisch-französischen Geschwader haben nach dem deutschen Generalstabsbericht ihre Beschießung der belgischen Küstenplätze am 24. November nicht mehr fortgesetzt. Aber ihr vergebliches Beginnen liegt jetzt aus holländischer Quelle der folgende eingehende Bericht vor:

Schon am Montag früh waren die von den Deutschen verstärkten Küstenorte und namentlich die deutsche Artillerie in den Dünen wiederholt das Ziel der Geschütze einer englisch-französischen Flotte. Raum war der Tag angebrochen, als englische Blieger die Küstengegend rekonstruierten, wo die deutschen Kanonen äußerst geschickt verborgen sind und zum Teil an den Abhängen der Dünen, mit dem Mund nach der See, eingegraben sind. Nachdem die Blieger nach den Linien der Bundesgenossen zurückgekehrt waren, unternahmen letztere Angriffe gegen die deutsche Infanterie bei Neuport, indem sie mit einem französisch-englischen Geschwader zusammenarbeiteten, das sich der Küste näherte und augenscheinlich Mittelungen erhielt, die von der Landseite durch Funkversuch gegeben wurden. Die Deutschen unterhielten ein ununterbrochenes Geschützfeuer gegen die vorrückenden Truppen der Verbündeten und das aus drei kleinen Kreuzern und zahlreichen Torpedobooten und Zerstörern bestehende Geschwader. Schon vormittags erlitten eine zweite kleine Flotte, die die Gegend zwischen Ostende und Westende unter Feuer nahm. Weder hier noch bei Neuport gelang es einer der beiden Parteien, entscheidende Vorteile zu erringen. Zwei Batterien der Deutschen bei Westende wurden zum Schwelgen gebracht, aber das dort operierende Geschwader mußte doch vor dem ausgearteten Artilleriefeuer der Deutschen zurückweichen. Ein Torpedobootzerstörer wurde ziemlich schwer beschädigt. Das zweite Geschwader wandte sich darauf nach Beveridge mit der augenscheinlichen Absicht, den Hafen zu zerstören. Noch vor Sonnenaufgang der Nacht wurden die Kohlschuppen und die Elektrizitätswerke in Brand geschossen, das Hotel und der Kirchhof in Genscht schwer beschädigt. Gerichten zufolge sollen auch die Schleusen von Beveridge sehr gelitten haben; die Anlagegelege wurden ebenfalls getroffen und die Hafenanbauten teilweise zerstört.

Das Geschwader zog sich dann unter dem Schutz des Nebels und der Dunkelheit zurück. Einige Teile von Zerstörern gerieten in Brand, die Bevölkerung floh nach allen Richtungen. Die großen Fortschritte der deutschen Genietruppe am Herkonal veranlaßten den französischen Generalstab zu verstärkten Gegenmaßnahmen bei Dünkirchen, Viskochote und Opern.

#### Die deutschen Flieger am Werk.

Paris, 25. November.

Pariser Blättermeldungen zufolge entwickelten die deutschen Flieger an den letzten Tagen lebhafteste Tätigkeit. Eine Anzahl der Städte Nordfrankreichs wurde von Fliegern bombardiert, in Vailleur brachte eine deutsche „Taube“ englischen Truppen Verluste bei. In Dasebrouf fielen fünf Bomben nieder, richteten erheblichen Sachschaden an und töteten oder verletzten mehrere Personen.

Warschau, 25. November.

Das Auswärtige Amt in Washington empfing ein Telegramm von seinem Gesandten in Warschau, daß ein deutsches Luftschiff eine Bombe geworfen hat, die vor dem amerikanischen Konsulat niederkam und dessen Fenster zertrümmerte, sonst aber keinen weiteren Schaden anrichtete.

#### Der Hafen von Archangelsk zugesehrt.

Nach Privatmeldungen aus Stockholm ist der russische Hafen Archangelsk trotz der ununterbrochenen Tätigkeit mehrerer Eisbrecher infolge der ungewöhnlich großen Kälte jetzt zugesehrt. Damit hat der Transport der Waren, Lebensmittel und Munition von England nach Rußland sein Ende erreicht. Es wird vermutet, daß England